

2. VIII. 1918

159

18. Bürgermeister: Ich erlaube mir nun folgendes Telegramm dem Gemeinderate zur Kenntnis zu bringen (liest):

„Freiwillig und einhellig haben Soldaten und Offiziere des k. u. k. XII. Korps auf einen Teil der gebührenden Kostportion verzichtet, um diese Nahrungsmittel notleidenden mindestbemittelten Wienern und Budapestern zu bieten. In Ausführung dieser dem Korpskommando gewordenen Anregung und nach hier schätzungsweise frei ermitteltem Verhältnis der Zahl an Hilfsbedürftigen wurden am 3. Juli 1918 unter Begleitung als Heerestransport an das Militärverpflegsmagazin Wien für die Stadt Wien Transportnummer 801.126 mit 300 Zentnern Brotmehl und etwa 300 Zentnern Fleisch und lebenden Rindern, Schlachtgewicht mit 50 Prozent angenommen, abgesendet. Es wird gebeten, die Verteilung dieser bescheidenen Beihilfe widmungsgemäß durchzuführen und den Empfang anher drahten zu lassen. Leere Säcke, dann verwertbare Abfallprodukte der Schlachttiere wollen nach Weisung der Intendanz des Militär-Kommandos Wien abgeführt werden.“
(Lebhafter Beifall und Händeklatschen.)

Wie mir soeben mitgeteilt wird, sind die Rinder nach 18tägigem Transporte — die Sache spielt aus Bessarabien — in Wien eingelangt; ebenso auch die 300 Zentner Mehl. Ich erlaube mir im Namen des gesamten Gemeinderates, den Offizieren und den Soldaten des XII. Korps unseren herzlichsten und besten Dank zu sagen. (Erneuerter lebhafter Beifall und Händeklatschen.)